



Fon 05031 949312  
Fax 05031 949313

---

Hasselhorster Str. 28A      31515 Wunstorf

An das  
Bundesamt für Migration  
und Flüchtlinge  
Regionalstelle Würzburg  
z.Hd. Herrn oder Frau Hoch/Prange  
Veitshöchheimer Straße 100  
97080 Würzburg

Wunstorf, den 31. Dezember 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

nun habe ich - nach erfolgreicher Zusatzqualifizierung beim Landesverband der Volkshochschulen Niedersachsens e.V. im Sommer - meine Zulassung zur Lehrtätigkeit in Integrationskursen gemäß § 15 Integrationskursverordnung (IntV) erhalten. Und das bereits nach einer Bearbeitungszeit von knapp zwei Monaten - also deutlich schneller, als die Bearbeitung der Asylanträge zurzeit dauert. Ich bedanke mich!

Gleichzeitig möchte ich Ihnen mitteilen, dass ich eine Tätigkeit in Ihren Integrationskursen nicht aufnehmen werde. Hätte man mich früher darüber in Kenntnis gesetzt, dass ich als freie Dozentin rentenversicherungspflichtig bin und für meine Renten- und Krankenversicherung zu 100% selbst aufkommen muss, hätte ich vermutlich bereits auf die (teure) Fortbildung in Hamburg verzichtet.

Sie glauben, dass ich bei einem Honorarsatz von rund 20 Euro pro Unterrichtseinheit mit Abzügen von 65% (die erwähnten Versicherungen plus Steuern) bei nicht bezahlten Krankheitstagen, nicht bezahlten Ferien, nicht gezahltem Urlaubs- oder Weihnachtsgeld von meinem Einkommen leben kann? Ich glaube das nicht, und zahlreiche Fälle beweisen, dass meine Einschätzung zutreffend ist. (So darf ich Sie beispielsweise auf die 3sat-Sendung nano vom 8. Dezember 2015 verweisen.)

Im Moment unterrichte ich 25 Stunden pro Woche in einem Flüchtlingskurs (kein BAMF-Kurs, daher ein ETWAS höheres Honorar). Würde ich diese Tätigkeit fortsetzen, wäre ich spätestens ab Herbst umsatzsteuerpflichtig. Das erhöht die Abzüge dann auf rund 85%. Absurd, nicht wahr?

Und Sie haben just die Trägerpauschale pro Teilnehmerunterrichtsstunde auf ganze 3,10 Euro erhöht. Um uns zu ermöglichen, dass wir von unserer Tätigkeit als DaZ-Dozentinnen in der Erwachsenenbildung angemessen leben können? Ein Hohn.

Ein Hohn, der wirklich große Bitterkeit bei mir auslöst, ist auch Ihre Formulierung (ich zitiere): „Mit der Vermittlung von deutschen Sprachkenntnissen übernehmen Sie eine Schlüsselrolle bei der Integration von Zuwanderern. Bei der Durchführung dieser wichtigen Aufgaben wünschen wir Ihnen viel Erfolg.“

Das macht mich sprachlos - und ein Stück weit wütend. Sie wollen die Integration (behaupten Sie), aber zu einem Tarif, zu dem KEIN Mensch, der rechnen kann, Vollzeit arbeiten dürfte. Es wächst der Verdacht, dass es sich um ein reines Lippenbekenntnis handelt. **Der politische Wille zur Integration der vielen Flüchtlinge in unserem Land ist seitens der Verantwortlichen lediglich vorgetäuscht.**

Anders lässt sich nicht erklären, dass Sie den Bildungsträgern nicht ermöglichen, den Dozentinnen und Dozenten in Ihren Integrationskursen Honorare zu zahlen, von denen sie leben können. Ich werde - aufgrund der extrem schlechten Arbeitsbedingungen als freie DaZ-Dozentin, die übrigens im Widerspruch zur Europäischen Sozialcharta stehen (kein Ruhmesblatt für Deutschland!) - keine Tätigkeit als Dozentin in BAMF-Kursen aufnehmen.

Der Bonner Offene Kreis DaF/DaZ zieht aus Ihrem Verhalten die Schlussfolgerung:

Bundesministerium des Innern und BAMF provozieren mit dieser desaströsen Minimalfinanzierung der gesellschaftlich so wichtigen Aufgabe, die Voraussetzungen für schnelle Integration zu schaffen, den sozialen Unfrieden oder nehmen ihn billigend in Kauf.

Für mich persönlich gilt ab März 2016 das, was ein hauseigener Jurist beim GEW-Seminar in Hannover im November folgendermaßen schilderte:

Wer ergänzend zu seiner Tätigkeit als DaZ-Dozent(in) Arbeitslosengeld II beantragt (was mitunter unumgänglich ist), erhält die Auflage, sich eine andere Beschäftigung zu suchen: **„Etwas Besseres als Unterrichten fürs BAMF ist beispielsweise Putzen auf dem Bahnhofsklo.“** (Erwin Denzler)

Bei mir könnte das ab März die Beschäftigung in unserem EDEKA-Supermarkt sein. Immer noch lukrativer (und vor allen Dingen sicherer) als die hochwichtige Tätigkeit als DaZ-Dozentin fürs BAMF!

Ihre



Ute Mareik aus Wunstorf

Zertifizierte BAMF-Lehrkraft, die leider zu spät gemerkt hat, worauf sie sich einlässt